

# Scheuenkongress in Erkelenz - Auftakt in die internationale Kontinenzwoche am 19.06.2010

Es hatte etwas vom **'Schleswig-Holstein Musik Festival'**: Anreise auf das platte Land, Parken auf der Wiese, 'Get together' unter Spinnweben, Kultur in der Scheune.

Am 19. Juni 2010 hatte Astrid Landmesser – eine in NRW für ihre Beckenbodenkompetenz bekannte Physiotherapeutin – Ärzte und Therapeuten zu einem Kongress auf ihren Bauernhof bei Erkelenz eingeladen.



Entstanden war die Idee zu dem 'Scheuenkongress' aus dem Wunsch der Gastgeberin, sich nach zehnjähriger erfolgreicher Arbeit in ihrer Praxis bei den verordnenden Ärzten für die überaus gute Zusammenarbeit zu bedanken. Aus dem 'Jubiläumstreffen für Ärzte' entwickelte sich in der Vorbereitung ein Veranstaltungskonzept zum Thema 'Kontinenzbehandlung', das von drei Grundgedanken geprägt war:

1. Durch Fachvorträge von Beckenboden-Kapazitäten sollte zu einem interdisziplinären Expertenaustausch eingeladen werden. Unter der ärztlichen Leitung von Dr. Jacek Kociszewski entstand eine Fortbildung, die von der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung mit 4 CME-Punkten bewertet wurde.
2. Neben Ärzten (Allgemeinmediziner, Gynäkologen, Urologen und Proktologen) wurden auch Physiotherapeuten (Urotherapeuten, Osteopathen, Hebammen und Krankenschwestern) sowie Vertreter der 'Industrie' (Hersteller von Pharmaka, Elektrotherapie-Geräten, ...) eingeladen. Die Veranstaltung sollte herausstellen, wie wichtig die Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen für erfolgreiche Kontinenzbehandlung ist.
3. Für alle Beteiligten sollte die eintägige Veranstaltung wegen der netten Leute, des schönen Ambientes und des einfachen aber sehr guten Essens in guter Erinnerung bleiben.

Der Einladung zum 'Scheuenkongress' folgten 67 Ärztinnen und Ärzte, etwa 70 Therapeutinnen und Therapeuten unterschiedlicher Fachrichtungen, sowie die Vertreter von neun namhaften Unternehmen, die in der Kontinenztherapie tätig sind.

Die Firmen Astellas Pharma GmbH (München), Astra-Tech GmbH (Elz), Bayer Vital GmbH (Leverkusen), Bio-Medical Research neurotech GmbH (Salem), Bosana Medizintechnik GmbH (Essen), Coloplast GmbH (Hamburg), Grachtenhaus Apotheke (Hamburg), Haynl Elektronik GmbH (Schönebeck) und TaoYoga (Bonn) hatten sich in zwei großen Zelten im Garten in der Art einer Industrieausstellung präsentiert. Deren Vertreter und das aus Familie und Freundeskreis bereitgehaltene Catering erwarteten die Teilnehmer, die aus dem Großraum Aachen, Münster, Essen, Mönchengladbach, Köln, Krefeld, Düsseldorf angereist waren.



Entlang ihrer eigenen Krankheitsgeschichte erläuterte Landmesser die Entwicklung, die Beckenbodentherapie in den letzten Jahren genommen hat. Ihr Fokus lag dabei in der Darstellung der fruchtbaren Zusammenarbeit der beteiligten Disziplinen in Erkelenz und Umgebung. Hier arbeiten schon seit langem Ärzte (Hausärzte, Urologen, Gynäkologen, Sexualtherapeuten, Proktologen, Gastroenterologen, Kinderärzte), Physiotherapeuten, Urotherapeuten, Osteopathen und Hebammen eng miteinander zusammen.

Für die Physiotherapie zeigte sie die Bestrebungen auf, mit dem Fortbildungskonzept 'Physio Pelvica' der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologie, Geburtshilfe, Proktologie, Urologie AG GGUP spezialisiertes Fachwissen zur Beckenbodentherapie aufzubauen. Auch flankierende Initiativen, etwa Selbsthilfegruppen für Betroffene oder 'Die nette Toilette' helfen, die Lebensqualität im konkreten Umfeld der an Inkontinenz leidenden Menschen zu verbessern.

In Erkelenz habe sich in Zusammenarbeit mit den operierenden Urologen neue Ansätze zur präoperativen Therapie bei Prostataektomien entwickelt. Eine vorgelagerte Wahrnehmungsschulung des Beckenbodens und des Schließmuskels führt zu einer Verbesserung der postoperativen Beschwerden.

Auch sprach Landmesser den Einfluss eines funktionierenden Beckenbodens für die Sexualität des Menschen an. Hierbei kann eine spezialisierte Physiotherapie lebensqualitätssteigernd einwirken.

Als einen ersten zentralen Vortragspunkt bat Landmesser eine Gruppe von ortsansässigen Ärzten zu einer Podiumsrunde, um aus ihrer Sicht über die prä- und postoperative Zusammenarbeit in Erkelenz zu berichten.

Dies waren:

- Dr. med. Uwe Peisker (Chefarzt Frauenklinik)
- Dr. med. Thomas Fahlbusch (Chefarzt für Urologie)
- Dr. med. Harry Elsbernd (Chefarzt Gastroenterologie und Facharzt für Innere Medizin; alle drei arbeiten am Hermann Josef Krankenhaus Erkelenz.
- Dr. med. Barmak Adhami (Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe)
- Dr. med. Christof Purrio (Facharzt für Urologie)
- Dr. med. Ute Fricke (Ärztin für Allgemeinmedizin)

Die Mediziner erklärten aus ihren jeweiligen Fachgebieten, wie die Ansatzpunkte für spezialisierte Physiotherapie liegen und was eine konservative Behandlung als flankierende Maßnahme auch bei invasiven Eingriffen bewirken kann. Hierbei wurden Beispiele gegeben von der Behandlung von Prostataektomien bis hin zum Einsatz des TVT-Bandes. Die Allgemeinmedizinerin Frau Dr. Ute Fricke brachte es auf den Punkt: "Die Behandlungsmöglichkeiten bei Inkontinenzfällen hat sich in den letzten zehn Jahren deutlich verbessert. Während man früher über das bloße Verschreiben von Vorlagematerial hinaus kaum etwas für den Patienten tun konnte, ergeben sich heute in vielen Fällen unter anderem durch Beckenbodentherapie sehr positive Perspektiven."



In sieben Fachvorträgen wurden in der Folge viele Bereiche der Inkontinenzproblematik behandelt.



Priv.-Doz. Dr.med. Ruth Kirschner-Hermanns (Leitung des interdisziplinären Kontinenz- und Beckenbodenzentrums Aachen) brachte in ihrem Vortrag zum Ausdruck, dass Beckenbodentherapie nicht nur wichtig und sinnvoll bei der konservativen Behandlung der Belastungsinkontinenz ist. In den letzten Jahren sei zunehmend deutlich geworden, wie positiv sich die Verhaltenstherapie in Kombination mit medikamentöser Behandlung zum Beispiel bei der Dranginkontinenz der sogenannten überaktiven Blase auswirke. Die Effektivität und Objektivierbarkeit des Beckenbodentrainings lasse sich insbesondere dann steigern, wenn die Physiotherapeutin digitale Untersuchungstechniken anwende.

Dr. med. Franz Raulf (Facharzt für Chirurgie und Proktologie an der Raphaelsklinik, Münster) widmete sich in seinem Vortrag den Beckenbodenfunktionsstörungen aus Sicht des Proktologen. Er vertrat die Ansicht, dass bei vielen chirurgischen Eingriffen am Anorektaltrakt eine gute konservative Therapie begleitend durchgeführt werden sollte. Wahrnehmungstraining und Verhaltensänderungen im Toilettenverhalten führen zu einer langfristigen Verbesserung für den Patienten. Auch er sieht die digitale Untersuchung und Muskelbefundung durch die Physiotherapeutin als sehr wichtig an.

Er hob zudem die Wichtigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit hervor.





Frau Dr. Birgit Schulte Frei (Sportwissenschaftlerin und Physiotherapeutin an der Hochschule Fresenius und Prophysio, Köln) sprach über die Wirkungen von Sport und Bewegung auf den Beckenboden. Sie machte deutlich, wie wichtig die Einbindung der Beckenbodentherapie in das normale Sportprogramm der Patienten sei. Anhand von eindrucksvollen Beispielen beschrieb sie die Auswirkungen einzelner Sportarten auf den Beckenboden. Sportarten mit hoher Sprungbelastung (Trampolinsport) oder überproportionalen Muskelbelastungen (Gewichtheben) oder Ballsportarten mit hohen

Start/Stop-Belastungen (Sqash, Volleyball) können bei jungen Sportlerinnen zu Inkontinenzproblemen führen. Positiv auf den Beckenboden wirkten in der Regel alle Sportarten, die den Muskelapparat gleichmäßig stärken ohne punktuelle Belastungsspitzen aufzuweisen.

Ein weiteres Problem sei es, dass Patienten mit Harninkontinenz häufig aus Schamgefühlen am Breitensportprogramm nicht mehr teilnehmen, was für die allgemeine gesundheitliche Entwicklung des Patienten nicht förderlich ist.

Dr. med. Albert Kaufmann (Chefarzt des Zentrums für Kontinenz und Neuro-Urologie an den Kliniken Maria Hilf in Mönchengladbach) widmete sich in seinem Vortrag einigen unterschiedlichen Operationstechniken bei der radikalen Prostataektomie und die Auswirkungen auf die postoperative Therapie. Auch die Implantation eines künstlichen Sphinkters stellte er als oft nicht genug genutzte Operation zur Verbesserung der Lebensqualität des noch sehr inkontinenten Patienten dar. Er stellte dazu verschiedene sehr interessante Studienergebnisse vor.



Frau Dr. med. Iris Körner, (Oberärztin der Klinik für Urologie am Universitätsklinikum Essen) sprach über Detrusor-Sphinkter-Dyskoordination im Kindesalter aus kinderurologischer Perspektive.

Sie betonte in ihrem Vortrag, wie wichtig die genaue Diagnostik bei Kindern mit DSD sei. Kindern müsse in kindgerechter Sprache und in Bildern die Abläufe bei Defäkation und Miktion verständlich gemacht werden. Spezialisierte Physiotherapeuten vermittelten den Kindern das Zusammenspiel von An- und Entspannung des Beckenbodens.

Herr Dr. Jacek Kociszewski (Chefarzt der Frauenklinik des Ev. Krankenhauses Hagen-Haspe) richtete mit seinem Vortrag das Augenmerk des Publikums auf die drei Kompartimente des Beckenbodens. Er machte zu Beginn klar, dass die konservative Therapie in der Behandlung von Harninkontinenz und Organsenkungen einen sehr hohen Stellenwert habe. In der Regel müssten die Patientinnen ihr Verhalten ändern, um den Erfolg einer Operation langfristig zu sichern. Die könne vor und nach der Operation durch spezialisierte Physiotherapeuten erreicht werden.

Anhand von Fallbeispielen mit bewegten Ultraschallbildern stellte er die herausragenden Merkmale der verschiedenen Operationsmethoden dar. Er machte anhand der Einlage eines TVT-Bandes deutlich, wie wichtig die Darstellung der Harnröhrenlänge ist, um eine optimale Platzierung des Bandes zu erwirken.





Frau Monika Hintsches alias 'Trude Backes' (Kabarettistin, Wickrath) rundete in einem kabarettistischen Vortrag unter dem Titel 'Die Rheinische Frau und die Inkontinenz' das Thema ab.

Bei einem Durchgang durch ihre Verwandtschaft machte Trude klar, wie groß die Dunkelziffer für Inkontinenzprobleme ist und was die Menschen unternehmen, um diese Probleme vor ihrer Umwelt zu vertuschen.

Die Integration des Beckenbodentrainings in den Alltag und auch dessen sexuelle Komponente stellte sie eindrücklich in einem Sketch am Bügelbrett dar.



Der anschließende Lunch im Garten schloss den Scheunenkongress ab. Das junge Koch-Team ([info@cook-kings.de](mailto:info@cook-kings.de)) aus Essen hatte ein Fünfgangmenü vorbereitet, das samt und sonders in Gläsern präsentiert wurde. Alle Teilnehmer genossen das gute Essen, die Sonne und den Garten. In vielen Grüppchen standen die Gäste zusammen und diskutierten lebhaft die Ereignisse des Tages. Der Wunsch nach Wiederholung der gelungenen Veranstaltung war deutlich zu hören.

